M.

Machnitzki, die Herren von, Bd. III. S. 333.

Ein Major v. M. starb den 10. Novbr. 1801 in Sagan. Der in unserm Artikel erwähnte Capitain v. M., der im Feldzuge 1813 geblieben ist, hatte die Namen *Ernst August*, und war mit einer Freiin v. Kottwitz vermählt. — Im Jahre 1747 war *Heinrich Gottlieb* v. M. Kriegs- und Domainenrath in Breslau. *Balthasar* v. M. kommt als Rathsmann zu Oels vor. — Diese Familie führt im rothen Schilde den Kopf eines Pferdes.

Machwitz, die Herren von.

Samuel v. M. kommt um das Jahr 1636 vor, aber *Johann* Ritter v. M. erhielt schon im Jahre 1401 von dem Bischof Johann v. Pomesanien das Vorwerk Orkusch verschrieben.

Madai, die Herren von, Bd. III. S. 334.

Der erwähnte *David Samuel* v. L., aus einer schon in Ungarn adeligen Familie geboren, erhielt auch den Adel vom Kaiser als Leibarzt des Fürsten von Anhalt-Köthen. Die gegenwärtig lebenden v. M. sind der Sohn und die Enkel des *Karl August* v. M. und der Henriette Charlotte v. Schlegel. Der in unserm Artikel erwähnte Sohn des verstorbenen Steuerraths *August* v. M. ist gegenwärtig kaiserl. russischer Hofrath und Professor zu Dorpat. — Diese Familie führt im blauen Schilde, in der obern Ecke, einen mit den Spitzen aufwärts gestellten halben Mond, diesem zur Linken einen sechseckigen goldenen Stern, und unter diesen Bildern einen in vollem Lauf begriffenen Fuchs. Das Schild ist mit einem offenen Turnierhelm bedeckt.

Märken, die Freiherren von.

Dieses freiherrliche Geschlecht gehört dem Adel der Rheinprovinz an, wo sie zu Hugenpoel im Regierungs-Bezirk Düsseldorf domiciliren. — *Karl*, *Friedrich* und *Gottfried* Freiherrn v. M. zu Hugenpoel.

Magdeburg, die Herren von.

Ein adeliges Geschlecht dieses Namens kommt im Saalkreise und im Halberstädtschen vor, scheint aber schon seit Jahrhunderten erloschen zu sein.

Magir v. Logau, die Herren, Bd. III. S. 335.

Die Familie Magir oder Magirus v. Logau erhielt am 3. März 1684 von churbrandenburgischer Seite ein Anerkennungsdiplom. Sie führte folgendes Wappen: Ein quadrirtes Schild, im ersten blauen Felde ein mit dem Flügel aufschlagender Schwan, im zweiten und dritten rothen Felde einen schwarzen Topf, aus welchem Flammen sprühen, im vierten blauen Felde liegt ein schwarzes Buch im schwar-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zen Einband mit Silber beschlagen. Auf dem Helme wiederholt sich der nach der rechten Seite gewendete Schwan. Decken rechts roth und Gold, links blau und Gold.

Malaire, die Herren von.

Johann Christoph v. M. starb am 22. Juli 1739 als Rath bei der Landesregierung zu Brieg. Sein Sohn *Joseph* v. M. war 1754 kaiserl. königl. Hauptmann.

Malinowsky, die Herren von.

Aus dieser Familie ist ein Lieutenant v. M. bekannt geworden, der bei den Bosniaken stand und am 25. Aug. 1778 in dem Gefechte bei Burkersdorf niedergehauen wurde. Er hinterliess einen Sohn, *Leopold Ignaz* v. M., der im Jahre 1806 Platzmajor zu Magdeburg war, später im 1sten Elb-Landwehr-Reserve-Bataillon kurze Zeit diente, und im Jahre 1824 gestorben ist. Zwei Söhne desselben stehen als Lieutenants in der dritten Artillerie-Brigade.

Mallinkrodt, die Grafen u. Herren v., Bd. III. S. 340.

Detmar Christ. Karl M., Regierungs-Vice-Präsident in Aachen, wurde im Jahre 1835 geadelt. — Diese adelige Familie v. M. führt in einem silbernen blau punktirten Schilde ein grünes Kleeblatt, das sich auch auf dem Helme zwischen zwei weissen Adlerflügeln wiederholt. — Zu unserm Artikel ist noch hinzuzufügen, dass *Juda* v. M. die Gemahlin Heinrichs IV. von Sayn-Wittgenstein war.

Mandel, die Herren von, Bd. III. S. 345.

Die Familie v. M., welche unter dem 31. März und 23. Novbr. 1804 ihr Diplom erhielt, führt ein gespaltenes Schild. Die rechte Seite oder silberne Feldung enthält einen, auf grünem Hügel stehenden Palmbaum, die linke Seite ist quadrirt, im ersten und vierten goldenen Felde ist ein grüner Lorbeerkranz, im zweiten und dritten schwarzen Felde ein Schwan vorgestellt, der seine Brut mit dem Blute aus eigner Brust nährt. Das Schild ist mit einem goldbordirten, von einer Edelkrone oben zusammengehaltenen Mantel umhangen. Der Helm steht zwischen zwei goldenen Flügeln. Auf der rechten Seite der Krone stecken drei goldene Aehren; auf der linken drei grüne Zweige des Mandelbaums.

Manger, die Herren von.

Das adelige Geschlecht v. M. erhielt unter dem 26. April 1789 von preussischer Seite ein Anerkennungs-Diplom. Es stammt von *Johann Gottfried* M. auf Bellinghofen. Er war früher Prediger und gehörte einer sehr reichen Familie an. Seine Gemahlin war Dorothea Elisabeth Dreihaupt, des holländischen Statthalters auf Ceylon Tochter. Mit *Johann Gottfried* wurden zugleich seine Brüder *Johann Jacob* und *Johann Philipp* in den Adelstand erhoben. Gegenwärtig gehört diese Familie zum Adel der Rheinprovinz, wo *Heinrich Georg Jacob* v. M. das Haus Auerfort im Regierungs-Bezirk Düsseldorf besitzt. — *Matthias* v. M. lebt zu Herford und *Georg* v. M. zu Münster in West-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

phalen. — Diese Familie führt im schwarzen Schilde zwei von der rechten zur linken Seite schräg gelegte Balken. Auf der Krone stehen zwei schwarz und silberne Büffelhörner, aus jedem der Mundstücke derselben wächst ein grüner Zweig mit drei weissen Schneeglöcklein. Decken Silber und schwarz.

Mannowsky, die Herren von.

Eine westpreussische Familie. Ihr gehört der Major a. D. v. M. an, der bis zum Jahre 1806 in dem Regiment Prinz Wilhelm von Braunschweig zu Prenzlau stand. Zu Lingen befand sich ebenfalls ein Zweig dieser Familie. Zu Berlin starb am 3. Novbr. 1771 *Karl August* v. M., der mit Elisabeth v. Koslowka vermählt war. Er hatte dem siebenjährigen Kriege beigewohnt, und war später im Invalidenhause versorgt worden.

Mansfeld, die Fürsten u. Grafen v., Bd. III. S. 348.

Der grösste Mann des Geschlechtes war Graf *Peter Ernst* v. M., Gouvernator von Luxemburg, der 1604 in seinem 87sten Jahre starb. Sein Sohn *Karl* v. M., in den Fürstenstand erhoben, starb 1595 vor dem Vater. Sein natürlicher, mit Madame Malling erzeugter Sohn, *Ernst*, spielte im 30jährigen Kriege eine bedeutende Rolle; er starb 1626. — *Peter Ernst* v. M. war von der Heldrungener Linie. Sein Neffe war *Philipp Ernst* v. M. Mit *Joseph Wenzel Johann Nepomuk* erlosch 1780 der Mannsstamm der Fürsten v. Jondi und Grafen v. M. Die Allodialgüter erbte seine älteste Stiefschwester, *Maria Isabelle Anne Ludmilla*, Gemahlin des Fürsten Franz Gundamar v. Colloredo, der den Namen eines Fürsten v. Colloredo-Mansfeld annahm.

Margarethen (Marthen, Marten), die Herren v. d.

Ein ehemaliges altadeliges Geschlecht, welches im Jahre 1321 Pfandinhaber der Mainzisch-Sächsisch-Hessischen gemeinschaftlichen Voigtei zu Mühlhausen im Kreise Erfurt war. Es besass daselbst das Patriziat und in der St. Nicolai-Kirche ein Erbbegräbniss. Als Stammvater wird *Damian* genannt, der 1295 starb und *Herrmann*, *Friedrich* und *Gerlach* hinterliess. Schon vor ihnen hatte es die Vorstadt St. Margarethen von Mühlhausen besessen, von der es erblich den Namen annahm. Mit den Grafen v. Gleichen kamen sie als deren Hofjunker nach Erfurt, woselbst *Herrmann* v. d. M. 1404 das Bürgerrecht erwarb. Von des Letztern zwei Söhnen, stiftete *Herbord*, kaiserl. Rath, die Lauenburger Linie, welche, als die Linie der v. d. Margarethen-Kesselborn mit *Gerlach*, kurfürstl. mainzischen Rath und Vitzthum zu Erfurt, 1510 erlosch, der 1493 seinen Antheil an das Dorf Eschenberg dem Grafen Siegmund v. Gleichen verkauft hatte, eine Wappenvermehrung mit Beilegung des Namens v. Lauen oder Löwenburg erhielt. *Herrmann* v. d. M. setzte die Herrmannsche Linie fort — Die Lauenburger Linie erlosch gegen die Mitte des 17ten Jahrhunderts mit *Melchior Friedrich*, gräflich schwarzburgschen Amtmann zu Arnstädt, und die Herrmannsche und mit ihr zugleich das ganze Geschlecht 1662 mit *Henning* v. d. M., Polizei-Aeltester und oberster Rathsmeister der freien Stadt Erfurt, welcher mit Schild und Helm begraben wurde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mark, die Grafen von der.

König Friedrich Wilhelm II. hatte von der zur Gräfin v. Lichtenau am 28. April 1794 erhobenen Encke, verehelichte Ritz, einen Sohn und eine Tochter, den Grafen *Friedrich Wilhelm Moriz Alexander* v. d. Mark, geb. am 4. Jan. 1779, gest am 1. Aug. 1787 zu Berlin, wo sich in der Dorotheenstädtschen Kirche sein schönes Denkmal befindet — und die Gräfin *Mariane Dieterike* v. d. M, geb. am 29. Febr. 1770, vermählt am 17. Decbr. 1797 mit dem Erbgrafen Friedrich zu Stolberg-Stolberg (gest. den 23. Decbr. 1805), von demselben wurde sie geschieden 1799, später vermählte sie sich mit einem Herrn v. Miaskowski, aus welcher Ehe ein Sohn lebt (m. s. d. Art.). Sie starb im August 1814. Diese gräflichen Geschwister führten im gespaltenen silbernen und blauen Felde, hier einen königlichen Zepter, dort einen halben schwarzen preussischen Adler mit Krone und Kleestengel. Auf dem Helme eine neunperlige Krone, aus welcher der preussische gekrönte Adler wächst. Zwei geharnischte Ritter mit offenem Visier und in der Rechten eine Lanze mit Streitkolben haltend, sind zu Schildhaltern gewählt. Das Schild steht auf einem Postament, das mit einem schwarz und silbernen Schach überzogen ist.

Markgraf, der, (Markgrafen, die.)

Ein zu Erfurt erloschenes adeliges Patrizier-Geschlecht, dessen Ursprung nicht ermittelt ist. Es besass zu Erfurt einen adeligen Hof, von dem die Markgrafen-Gasse noch den Namen trägt. *Johann* der Markgraf wurde am Mittwoch vor Palmarum 1438 nebst anderen Edlen und Patriziern mit den Gerichten, Zinsen und andern adeligen Herrschaftsrechten zu Gispersleben-Kiliani vom Grafen Adolph v. Gleichen beliehen. Wenn das Geschlecht, durch Verfall, erloschen, ist unbekannt; noch giebt es aber in der niedern Bürgerklasse von Erfurt den Namen Markgraf.

Marklowski (ck), die Herren von.

Von dieser westpreussischen, polnischen, auch in Schlesien vorkommenden Familie haben viele Mitglieder im preussischen Heere gedient, die sich zum Theil v. Marklowsky und v. Marcklowski geschrieben haben.

Marktmeister, der, die.

Ein erloschenes adeliges Patrizier-Geschlecht zu Erfurt, aus welchem *Eberhardts* Marktmeister Sohn, *Gottschalk*, die Gerichte, Voigtei und 30½ Hufe Landes zu Gispersleben-Kiliani von dem Grafen Albert Gleichen 1291 erkaufte, und *Gottschalk* und *Reichmar* 1306 Rathsmeister. — Es hat seinen Namen von seinem Amte (ehemaligem erzbischöflichen mainzischen Marktmeister) erhalten.

Marschall, die Grafen, Freiherren und Herren von, Bd. III. S. 357.

Ein Zweig dieses alten Geschlechtes erhielt vom König Friedrich Wilhelm I. ein Anerkennungsdiplom unter dem 16. Decbr. 1717. Es

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

führt diese Familie im silbernen Schilde ein blaues Andreaskreuz, an jeder Seite und unten in der Mitte ein grünes Blatt, auf dem Helme über einem blau und silbernen Bunde ein grünes, mit dem Stengel den Bund erreichendes Kleeblatt. Decken blau und Silber.

Martens, die Freiherren von.

Der vom König von Westphalen zum Baron erhobene Staatsrath und später hannövrische Bundestagsgesandter, *Georg Friedrich* v. M. (geb. den 22. Febr. 1756 zu Hamburg, gest. am 21. Febr. 1821 zu Frankfurt), adoptirte zwei Söhne seines Bruders. Der ältere war zuletzt königl. preuss. ausserordentlicher Gesandter bei der hohen Pforte, der jüngere, *Karl*, Baron v. M., ist gegenwärtig Minister-Resident des Grossherzogs von Sachsen-Weimar am königl. preussischen Hofe. Er hat sich als Schriftsteller rühmlichst bekannt gemacht.

Martitz, die Herren von, Bd. III. S. 361.

Diese Familie erhielt am 9. Septbr. 1698 ein Anerkennungsdiplom ihres alten Adels. Das Wappen derselben besteht aus einem quadrirten Schilde. In dem ersten und vierten blauen Felde ist ein Edelhirsch dargestellt, die Felder 2 und 3 sind schräg in roth und Silber getheilt. Auf dem gekrönten Helme steht der Hirsch, nach der rechten Seite gekehrt, verkürzt. Decken rechts roth und Silber, links blau und Silber.

Marval, die Herren von, Bd. III. S. 361.

Wappen. Es enthält im blauen Felde eine aus einer Wolke kommende Hand, welche fünf weisse Rosen mit grünen Zweigen oder Stengeln hält. Auf dem Helme steht ein blau gekleideter Mann mit einer weissen Albaner Mütze, in der Hand dasselbe Bouquet Rosen haltend. Decken blau und Silber.

Mascow, die Herren von.

Ein Mitglied dieser adeligen Familie, *Niclas* v. M., erhielt vom Kaiser Ferdinand I. einen Bestätigungsbrief seines Adels. Ein anderer v. M. erhielt am 24. Juli 1710 ein Anerkennungs-Diplom vom König Friedrich I. — Diese Familie führt ein gespaltenes silbernes und goldenes Schild, hier ist ein Weinstock mit zwei Trauben und vier Blättern, dort drei unter einander gelegte sechsblättrige rothe Rosen. Auf dem gekrönten Helme wiederholen sich die Rosen zwischen zwei weissen Straussenfedern. Decken rechts roth und Silber, links Gold und schwarz.

Matterne, die Herren von.

Diese Familie führt ein quadrirtes Wappen mit einem Mittelschilde, das im silbernen Felde den schwarzen Adler zeigt. Im ersten und zweiten silbernen Felde steht ein nach der rechten Seite aufspringender rother Drache, der in den Krallen einen kurzen Stab oder Rolle hält, in dem zweiten und dritten goldenen Felde ist ein von einer Schanze umgebener Festungsthurm vorgestellt. Auf dem gekrönten Helme ist ein schwarzer, bis an die Brust sichtbarer Adler angebracht. Decken links schwarz und Silber, rechts roth und Gold.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Matthias, die Herren von.

Ein adeliges Geschlecht von preussischer Ernennung, das im gespaltenen blau und goldenen Schilde dort einen Weinstock mit vier unten grünen Trauben und drei Blättern, hier einen reich belaubten Baum führt. Auf dem Schilde schwebt zwischen zwei schwarzen Adlerflügeln ein geharnischter, ein Schwert führender Arm. Das Schild wird von zwei schwarzen gekrönten Adlern gehalten.

Matzdorf, die Herren von.

Ein Capitain v. M., Ritter des eisernen Kreuzes, steht im dritten Bataillon des 12ten Landwehr-Regiments. — Diese adelige Familie führt ein quadrirtes Schild, im ersten und vierten goldenen Felde ist ein geharnischter, einen Hammer führender Arm, im zweiten und dritten blauen Felde ein goldener aufspringender Löwe dargestellt. Auf dem gekrönten Helme wiederholt sich der Arm, der mit dem Ellnbogen auf der Krone ruht. Decken Gold und blau.

Mauntz, die Herren von, Bd. III. S. 378.

Einer der in unserm Artikel angeführten Brüder v. M., *Eugen* v. M., verehelichte sich am 2. Febr. 1838 mit Karoline geb. Gützlaff.

Mauritius, die Herren Schmied von.

Eine preussische Ernennung. Diese adelige Familie führt im getheilten, oben rothen, unten blauen Schilde, hier einen schwarzen Adler, unten ein weisses achteckiges Kreuz. Das Schild ist mit einer Edelkrone bedeckt und wird von zwei goldenen Löwen gehalten.

Mayersthal, die Herren von.

Der Adel dieser Familie wurde am 8. Aug. 1712 von königl. preuss. Seite anerkannt. Sie führte im oben silbernen, unten rothen Felde, hier eine Maienblume auf grüner Hügelreihe, dort eine gekrönte fliegende Eule, die einen Ring im Schnabel hält. Dte gekrönte Eule wiederholt sich auf der Krone des Helmes. Decken rechts schwarz und Gold, links roth und Silber.

Mechholt, die Herren von.

Ein längst erloschenes adeliges Patrizier-Geschlecht zu Erfurt, aus welchem *Heinrich* 1306 im Rathe war.

Meddlhammer, die Herren von.

Eine adelige Familie in den Niederlanden. Ihr gehörte an *Albin Johann Baptiste* v. M., früher Offizier in kaiserl. österreichischen Diensten, zuletzt Lehrer am Berliner Gymnasium, gest. am 8. Febr. 1838. Unter dem Namen August Ellrich schrieb er: „Die Ungarn wie sie sind," und unter dem Namen Albini mehrere Lustspiele, als: „Die gefährliche Tante," „Endlich hat er es gut gemacht" u. s. w. Er hinterliess eine Wittwe und eine Tochter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Medern, die Herren von.

Johann Michael M. und *Johann Georg* M., zwei Brüder, wurden vom Kaiser im Jahre 1725 geadelt und nachmals ward der Adel ihrer Nachkommen von preussischer Seite bestätigt. Sie führen im blauen Schilde einen von der obern rechten zur untern linken Seite gelegten, auf jeder Seite drei Mal gezierten Balken und in der obern linken und untern rechten Ecke des Schildes ein goldener Stern. Decken blau und Gold.

Meerkatz (Merkatz), die Herren von, Bd. III. S. 385.

Die v. Meerkatz (Merkatz) führen, nach dem oft erwähnten Wappenbuche des Ordensraths Hasse, im silbernen, goldeingefassten Schilde eine auf grünem Rasen sitzende schwarze Meerkatze, die an einen um den Leib gelegten Ring angekettet ist und einen Apfel emporhält. Auf dem gekrönten Helme wächst eine roth gekleidete, grün bekränzte und einen grünen Kranz in der rechten Hand haltende Jungfrau. Die Decken blau und Silber. — Dagegen führte der am 28. Septbr. 1737 in den Adelstand erhobene Oberst v. M, folgendes Wappen. Ein auf zwei goldenen Kanonen-Röhren ruhendes damascirtes Schild, darin ein Mörser auf einer blauen Lafette. Der mit einem roth und grünen Bunde belegte Helm trägt zwei Adlerflügel, der rechte hat oben drei blaue, unten zwei silberne Federn, sonst ist der Obertheil silbern, der untere Theil blau. Der linke Flügel hat oben eine goldene, in der Mitte zwei rothe und unten wieder zwei goldene Federn, sonst ist der Obertheil golden, der untere Theil roth. Zwischen diesen Flügeln schwebt eine brennende Granate. Decken rechts blau und Silber, links roth und Gold.

Meeseberg, die Herren von.

Diese adelige Familie führt im blauen Schilde eine schräg von der obern rechten zur untern linken Seite gelegte silberne Leiter mit vier Sprossen, auch oben mit Haken versehen. Auf dem Helme liegen vier Aepfel, von denen ein jeder mit zwei Schreibfedern besteckt ist.

Megelin v. Wiesenfeld, die Herren.

Dieses adelige Geschlecht führt ein quadrirtes Schild, im ersten blauen Felde stehen drei goldene Sterne, oben zwei, unten einer, im zweiten rothen Felde ist ein goldenes Hufeisen und über demselben ein silberner Stern vorgestellt; im dritten rothen Felde wird ein schwarzer Adler halb sichtbar, und im vierten stehen drei goldene Halbmonde, die Hörner nach der rechten Seite gekehrt, neben einander. Auf dem Schilde steht ein gekrönter Helm ohne Decken und Laubwerk.

Mehl v. Schönfeld, Herr.

Antonius M. v. S., pensionirter Steuerrath, Ritter des rothen Adlerordens III. Classe, starb am 13. Mai 1836 zu Charlottenburg.

Mehlhosen, die Herren von.

Dieses dem schlesischen Adel angehörige Geschlecht schrieb sich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

M. v. Hartmannsdorf (im Saganschen). Im Jahre 1500 kommt ein Ritter aus dieser Familie vor, der mit einer v. Metzrad aus dem Hause Reichwalde vermählt war. Er hatte nur eine Tochter, die sich mit einem v. Walch und Ulbersdorf vermählte; wahrscheinlich erlosch die Familie schon damals. Sie führte im silbernen Schilde zwei aus grünem Grase hervorwachsende braune Seekalben. Dieses Bild wiederholte sich auf dem Helme. Die Decken Silber und grün. M. s. Sinapius I. Bd. S. 634. II. Bd. S. 805.

Meinders, die Herren von, Bd. III. S. 387.

Christ. Albrecht v. M. war königl. preuss. Kammerrath, Domherr zu Utrecht, Herr auf Heinersdorf, Beelendorf, Tassdorf u. s. w.

Mengen, die Freiherren und Herren von.

Diese Familie, welche von preussischer Seite ein Anerkennungsdiplom erhalten hat, wurde in Oesterreich im Jahre 1723 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. In neuerer Zeit waren die Brüder *Karl* und *Wilhelm* Freiherren v. M. kaiserl. österreich. Feldmarschall-Lieutenants. Der älteste von ihnen, welcher Divisionair in Prag war, ist am Ende des Jahres 1737 mit Tode abgegangen. — Das Diplom von preussischer Seite ist unter dem 15. Febr. 1771 für den braunschweigischen Major v. M. ausgestellt, der allem Vermuthen nach ein Zweig der im Braunschweig-Lüneburgischen erloschenen Familie dieses Namens war. Er führt im blauen Schilde drei goldene Sterne, oben zwei, unten einen, und auf dem Helme zwischen zwei Büffelhörnern den Kopf und Hals eines gekrönten schwarzen Adlers.

Mensingen, die Herren von.

Allem Vermuthen nach ist diese adelige Familie aus dem in Schwaben, den Rheinlanden, auch in Sachsen bekannten Geschlechte derer v. Menzingen, vormals Göler v. Ravensburg genannt. Diese letzteren tauften ihren Namen nach dem Schlosse Menzingen schon um das Jahr 1000 um. — In den preussischen Landen kommt eine Familie v. M. in Schlesien vor. Hier war im Jahre 1806 *Johann Karl* v. M. königl. Commissionsrath und Rathmann. Ein Sohn desselben, damals Lieutenant im Regiment v. Steinwehr, zuletzt v. Schimonski, ist im Jahre 1815 als Premier-Lieutenant des zweiten schlesischen Brigade-Bataillons gestorben. Mit ihm scheint das Geschlecht bei uns wieder ausgegangen zu sein. M. s. Humbracht, Taf. 138 und 139. Biedermann, Taf. 179. Wurmbrand, Coll. hist. genealog. p. 276. Buddei, hist. Lexicon. Gauhe I. Th. S. 997. Zedler XX. Bd. S. 863. Siebmacher I. Th. S. 226. v. Meding I. Th. No. 540.

Mentz, die Herren von.

Die in den preussischen Adelstand erhobene Familie v. M. führt ein quadrirtes Wappen. Im ersten silbernen Felde ist ein gekrönter schwarzer Adlerhals, im zweiten blauen Felde ein Weinstock auf grünem Hügel, im dritten goldenen Felde eine auf grünem Rasen wachsende weisse Lilie, und im vierten schwarzen Felde drei goldene Sterne vorgestellt. Auf dem gekrönten Helme wiederholt sich das

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

letzte Bild zwischen zwei, mit den Kleestengeln belegten schwarzen Adlerflügeln. Decken schwarz und Silber, links blau und Gold. Im preuss. Staatsdienst steht gegenwärtig der Stadtrichter zu Rathenow v. M.

Merckel, die Herren von, Bd. III. S. 395.

Im Jahre 1837 haben Se. Majestät auch einen Neffen des Ober-Präsidenten, den Justizrath M. zu Breslau, in den Adelstand erhoben. Einer der Söhne des Oberpräsidenten ist Oberlandes-Gerichtsrath. — Die Familie v. M. führt ein in Gold und blau zwölf Mal getheiltes Schild, worin in der Mitte ein silbernes Rad ohne Speichen (Scheibe). Auf dem gekrönten Helme wehen sieben, mit der silbernen Scheibe und einer eisernen Pfeilspitze belegte Straussenfedern, die vier der ungleichen Zahl sind von blauer Farbe, die drei der gleichen Zahl von Gold.

Mesenau, die Herren von.

Ein bis zum Anfange des 18ten Jahrhunderts in Schlesien blühendes Geschlecht. *Feczenz* v. M. lebte um das Jahr 1342 am Hofe des Herzogs Bolko von Schweidnitz. — *Wolfgang* v. M. besass im Jahre 1626 Käntchen bei Schweidnitz. — *Ferdinand Sigismund* v. M. auf Preilsdorf starb 1708 als der Letzte seines alten Stammes. — Es führte dieses altadelige Geschlecht im blauen Schilde den Buchstaben *S*, oben schwarz, silbern und roth, und auf dem Helme eine schwarze und eine rothe Schaufel. Sinapius I. Bd. S. 635. II. Bd. S. 806. Gauhe I. Bd. S. 1008. Siebmacher giebt das Wappen I. Th. S. 69. v. Meding beschreibt es III. Th. S. 525.

Mevius, Herr von.

Anton Gustav v. M. war Herr auf Zavrentin und Kirch-Bogendorf. Er ist im Jahre 1836 oder 1837 gestorben.

Meyenn, die Herren von.

Die in der Person des Kriegsraths M. am 17. Febr. 1768 in den preussischen Adelstand erhobenen Herren v. M. führen ein gespaltenes Schild, in der rechten goldenen Hälfte steht auf einem grünen Hügel ein grüner Strauch, der sieben weisse Lilien trägt, im blauen Felde der Fuss eines schwarzen Adlers, der in der goldenen Kralle vier über einander gelegte goldene Pfeile hält. Auf dem gekrönten Helme steht ein gekrönter Adlerhals und Kopf.

Meyer, die Herren von, Bd. III. S. 405.

Unsern Artikel, der nur einige diplomatische Nachrichten über einzelne Mitglieder der verschiedenen Familien enthält, können wir gegenwärtig auf folgende Weise ergänzen. Sieben Familien dieses Namens sind nach und nach in den preussischen Adelstand erhoben worden.

1) Die Familie, deren Diplom am 16. Mai 1729 ausgestellt ist, führt ein quadrirtes Schild; in dem ersten und vierten blauen Felde sind drei goldene Sterne, zwischen ihnen ein rother Sparren, auf dem ein ebenfalls rother Pfahl gesetzt ist, im zweiten silbernen Felde ein schwarzer gekrönter Adlerhals, im dritten ebenfalls silbernen Felde

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zwei schwarze Adlerflügel vorgestellt. Auf dem gekrönten Helme wehen drei rothe und drei silberne Straussenfedern. Decken rechts blau und Gold, links schwarz und Silber. Das Schild ist mit Trophäen reich umgeben.

2) Die Familie v. M., mit dem Diplom vom 20. Octbr. 1769, führt im blauen Schilde drei Rosen, oben zwei, unten eine, auf dem Helme drei Straussenfedern, blau, Silber, blau. Decken blau und Gold.

3) Die am 3. April 1771 in den Adelstand erhobene Familie v. M. führt das in unserm Artikel beschriebene Wappen.

4) Eine am 2. Octbr. 1786 geadelte Familie v. M. führt im quadrirten Schilde, im ersten und vierten blauen Felde zwei silberne Sicheln oder Hippen, im zweiten und dritten silbernen Felde aber einen Palm- und einen Oelzweig, über's Kreuz gelegt. Auf dem Helme wiederholt sich zwischen zwei schwarzen Adlerflügeln die Sichel. Decken blau und Silber.

5) Die Familie v. M., welche am 16. Juni 1789 in den Adelstand erhoben ist, führt ein gespaltenes silbernes Schild, darin rechts ein aufspringender, ein Schwert haltender Löwe, links drei unter einander stehende Rosen. Auf den beiden Helmen den Löwen und drei weisse Reiherfedern. Decken roth und Silber.

6) Die Familie v. M., welche am 6. Juli 1798 geadelt wurde, führt im grünen Schilde eine silberne Sense, und auf dem Helme zwei Adlerflügel. Decken grün und Silber.

7) Eine ebenfalls am 6. Juli 1798 erhobene Familie v. M. führt im silbernen Schilde ein schwarzes Lamm an einem Baume, und auf dem Helme den Baum zwischen zwei schwarzen Adlerflügeln. Zwei gekrönte schwarze Adler halten das Schild. — Es ist dieses Wappen ganz gleich dem ursprünglichen Wappenbilde der Schaffgotsche und der Gotsch.

Meyers, die Herren von.

Diese adelige Familie erhielt am 5. März 1740 ein Diplom. Dem Vernehmen nach die letzte Erhebung von Seiten König Friedrich Wilhelm I. Das Schild ihres Wappens ist in drei Theile quer getheilt, in der obern silbernen Hälfte wird der Hals eines gekrönten schwarzen Adlers sichtbar, die mittlere Hälfte ist durch ein roth und goldenes Schach ausgefüllt, in der untern blauen Hälfte liegt ein goldener Apfel an grünem, drei Blätter treibenden Stiele, darüber sind zwei Schwerter so gelegt, dass die obern Winkel des Feldes von den Spitzen berührt werden. Auf dem Helme liegt ein mit drei Straussenfedern bedeckter runder Hut, auf dessen Aufschlage ein rother Stern steht. Decken schwarz und Silber.

Miaskowski, die Herren von, Bd. III. S. 407.

Karl Adolph v. M., Herr auf Vollenschier bei Stendal in der Altmark, wurde im Septbr. 1837 königl. Kammerherr. Er ist der Sohn der im August 1814 gestorb. Frau v. M., geborenen Gräfin v. d. Mark, früher vermählten Gräfin Stolberg-Stolberg (natürlichen Tochter des Königs Friedrich Wilhelm II.).

Michaelis, die Herren von, Bd. III. S. 407.

Der Capitain in dem Infanterie-Regiment Graf v. Henkel, *Wil-*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

helm v. M., wurde vom König Friedrich Wilhelm II. am 12. April 1788 geadelt, und erhielt zum Wappen ein gespaltenes Schild, in der rechten silbernen Hälfte ist ein schwarzer, mit dem Kleestengel belegter Adlerflügel, in dem linken blauen Felde aber ein aus den Wolken kommender, links gewendeter, gerüsteter Arm vorgestellt, der sich auf dem gekrönten Helme, rechts gewendet, wiederholt.

Mienta, die Herren von.

Diese Familie erhielt ihr Diplom vom König Friedrich I. am 1. Febr. und 24. Juni 1707. Sie führt im rothen Schilde einen schräg von der obern rechten nach der linken untern Seite gezogenen Balken, belegt mit einer silbernen französischen Lilie, im linken obern und rechten untern Winkel des Schildes steht ein goldener achteckiger Stern, auf dem Helme wehen drei silberne Straussenfedern. Decken roth und Silber.

Mila, die Herren von.

Ehemals Mühlen, Mylen, Milen. — Von diesem adeligen, in den verschiedenen deutschen und namentlich preussischen Staaten verbreitetem Geschlechte, s. Gauhe's Adels-Lexicon I. S. 1447—1450, Zedler XXII. S. 1689 f. Hier sei nur bemerkt, dass es in einer Linie das Patriziat zu Erfurt besass.

Milich, die Herren von.

Eine schlesische Familie, die am 11. Juli 1748 vom König Friedrich II. in den Adelstand erhoben wurde. Sie führt im quergetheilten, roth und silbernen Schilde ein Boucentauer (ein rothes Ross mit einer männlichen Figur als Hals), die eine flatternde roth und silberne Stirnbinde trägt, und einen Pfeil vom goldenen Bogen abschiesst. Auf dem Helme wiederholt sich diese Figur verkürzt. Decken roth und Silber.

Miltitz, die Freiherren und Herren von.

Das uralte, vornehme, zum Theil freiherrliche Geschlecht v. M. gehört dem sächsischen Adel an, es war aber in früheren Zeiten auch in Böhmen und Schlesien und in neuerer Zeit noch in Pommern begütert. Das gleichnamige Stammhaus liegt bei Meissen und ward später ein Eigenthum derer v. Heynitz. Siebeneichen, Scharfenberg, Patzdorf, Robschütz, Dannenberg, Eyla, Wilthen u. s. w. sind alte Besitzungen der Familie, die zum Theil noch heute derselben gehören. Auch die Städte und Herrschaften Spremberg, Sonnenwalde, Drehnau, Tuppau, Lindenau u. s. w. waren längere Zeit in ihren Händen. — Zu den berühmten Vorfahren der Herren v. M. gehören: *Wittigo* v. M., der 24ste Bischof von Naumburg, und *Johann* v. M., der diese Würde vom Jahre 1348 bis 1352 bekleidete. — *Dietz* v. M., den der Kurfürst Ernst zu Sachsen im Testamente die Vormundschaft seiner Kinder anvertraute. — *Siegmund* v. M. war Landvoigt von Pirna und soll mit drei Gemahlinnen 24 Kinder erzeugt haben. Von seinen Söhnen war *Ernst* v. M. kursächs. Statthalter zu Dresden, Hofmarschall, Oberhauptmann in Meissen u. s. w. Er war der Erbauer des heute noch der Familie angehörigen Schlosses Siebeneichen an der Elbe. Sein Urenkel, *Alexander* v. M., starb 1690 als kursächs. wirk-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

licher Geh. Rath, Obersteuerdirektor u. s. w. — Im preussischen Dienste standen *Dietrich* v. M., General-Lieutenant a. D., Herr auf Siebeneichen u. s. w. *A.* v. M., Kammerherr, früher ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Constantinopel. — In königl. sächsischen Diensten steht *Karl Borromäus Alexander Stephan* v. M., Geh. Rath und Oberhofmeister bei dem Hofstaate des Prinzen Johann, königl. Hoheit. — Diese Familie führt acht silberne und schwarze Strassen oder Balken im Schilde. Auf dem gekrönten Helme sind die Strassen abgetheilt wie im Schilde. M. s. Seifert's Ahnentafel. 1712. Sinapius I. Th. S. 643 u. f. Peckenstein's Theatral. Sax. I. Th. 80. 81. v. Meding I. Th. No. 544. Spangenberg's Adelssp. II. Th. Gauhe I. Th. S. 1019—1021 u. s. w.

Milwitz, die Freiherren und Herren von.

Ein erloschenes adeliges Erfurter Patrizier-Geschlecht, dessen Stammhaus gleiches Namens zwischen Kranichfeld und Rudolstadt liegt. Seine Güter, adelige Herrschaftsrechte u. s. w. zu Gispersleben-Kiliani gelangten durch Heirath an die Geschlechter v. d. Sachsen und an die Reinbother. Die gräflich Gleichischen Allodial- und Dominial-, so wie Lehnsgüter zu Erfurt erlangte es durch Heirath von der altadeligen Familie v. Wechmar. Mit *Robert Balthasar* v. M. erlosch der Mannsstamm 1736, und der Name und Titel v. M., so wie das Wappen, gelangte mit den Milwitzischen Besitzungen durch Erbschaft an des churfürstl. mainzischen Kammerraths, Georg Melchior v. Clemens, Sohn N. N., churmainzischen Regierungsrath, der später als Reichshofrath die Freiherrenwürde erlangte und Stammvater der Familie Clemens v. M. wurde. Noch jetzt besitzt die Familie Clemens v. M., des Reichshofraths Nachkommen, die Milwitzische Erbschaft (mit einigen Veränderungen) als Fideicommiss. — M. s. Clemens v. Milwitz. II. Abtheil. No. 1.

Misbach, die Herren von, Bd. III. S. 414.

Diese adelige Familie erhielt am 13. Septbr. 1698 von dem damaligen Churfürsten Friedrich III. ein Anerkennungsdiplom ihres alten Adels.

Misitscheck, die Herren von, Bd. III. S. 414.

Eine Linie dieses Hauses, das sich eigentlich M. v. Wischkau schreibt, führt den Beinamen v Strobschütz. Ihr Wappen zeigt im silbern und blau gespaltenen Schilde, in der rechten silbernen Hälfte den Hals eines Wolfes, in der linken blauen Hälfte zwei silberne, der Länge nach gezogene Strassen oder Balken. Das Schild ist mit zwei gekrönten Helmen besetzt, der rechte trägt den Hals des Wolfes, der linke zwei Büffelhörner, das rechte weiss, das linke blau. Decken rechts roth und Silber, links blau und Silber.

Mittenwalde, die Herren von.

In alten Urkunden kommt dieses Geschlecht unter dem Namen v. Mittelwolde und Mittenwolde vor. Ihr gleichnamiges Stammhaus liegt in der Uckermark. — *Zabel* v. M. starb kinderlos im Jahre 1440. Mit ihm erlosch sein Geschlecht und Heinrich von dem Berge wurde mit seinen Gütern belehnt. M. s. Grundmann S. 47.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mittmeier, die Herren von.

Diese adelige, aus Mähren nach Schlesien gekommene Familie nennt sich nach einer alten Besitzung v. Plagotitz Von derselben ist uns bekannt, der in Cosel vor wenigen Jahren lebende Hauptmann a. D. M. v. P., der 1806 Offizier im Feldjäger-Regiment war, 1808 dimittirt und später Postmeister in Strehlen wurde. — Es führt diese Familie im blauen Schilde drei weisse Tauben mit rothen Schnäbeln und Füssen. Auf dem Helme steht eine weisse, zum Fluge sich anschickende Taube. Sinapius I. Bd. S. 645.

Moebisburg, die Herren von.

Das Stammschloss dieses längst ausgestorbenen Geschlechtes, welches im 13ten Jahrhundert schon das Patriziat zu Erfurt besass, lag da, wo jetzt die Kirche der Mobisburg (im Kreise Erfurt) liegt, und wo man noch die Spuren der ehemaligen Wälle und Gräben wahrnimmt. — *Friedrich* v. M., Ritter und Bürger zu Erfurt, war 1277 Zeuge in einem erneuerten Schutzbündnisse zwischen dem Grafen Albert v. Gleichen, seinem Lehnsherrn, und der Stadt Erfurt. Derselbe oder ein anderer dieses Namens war 1288 Zeuge in einer Schenkung der Grafen Albert des ältern und Heinrich des jüngern v. Gleichen an das Kloster Capellendorf. Ferner war er Zeuge in dem Verkaufe der Voigtei Gispersleben-Kiliani mit 30½ Hufe Landes an etliche Bürger zu Erfurt 1291. — *Theodorich* und *Heinrich* v. M., Gebrüder, kommen als Zeugen in einem Lehnbriefe der Grafen v. Gleichen zu Erfurt 1259 vor.

Möhlen, die Herren von.

Dieses Geschlecht gehört der Mark Brandenburg und dem Lüneburgischen an. — Im Jahre 1630 wurde *Joachim* v. M. unter dem Churfürsten Georg Wilhelm zum Obersten bestellt. Im Jahre 1671 kommt dessen Sohn *Ernst Ludwig* als Herr der Güter Katzig, Lichtenow und Wultzig bei Friedeberg in der Neumark vor. *Balthasar* v. M. auf Lichtenow und Hohen-Katzig war mit Cordula v. Wolden vermählt und starb 1713. *Georg Ehrenreich* v. M. starb den 16. Febr. 1741 als Oberst des Regiments Prinz Heinrich. Sein Enkel, *Karl Friedrich* v. M., Herr auf Hohen-Katzig und Lichtenow, königl. Fähndrich, starb am 28. Juni 1779 als der letzte seines Geschlechtes. Die Erben der Güter des Hauses wurden die v. Holtzendorf und v. Sydow auf Zernikow. — Diese Familie führte im silbernen Felde einen braunen Schiffsanker, der oben und an beiden Spitzen mit einer rothen Rose besetzt war. Auf dem gekrönten Helme standen drei grüne Rosenstengel, ein jeder mit drei Rosen. Decken roth und Silber. M. s. Büttner's Stammgeschlechter der Braunschweig-Lüneburgschen Geschichte. Lüder's Sammlung. Gauhe I. Bd. S. 1026.

Moehring, die Herren von.

Der Husaren-General M. wurde am 10. März 1773 geadelt. — Das dem Erhobenen beigelegte Wappen zeigt im ovalen silbernen Schilde den Kopf eines Mohren mit silbernem Ohrringe. Auf dem gekrönten Helme zeigt sich der preuss. gekrönte schwarze Adler, auf der Brust mit dem geschlungenen FR. Das Schild ist reich mit Armaturen und Trophäen umgeben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Möllendorff, die Herren von, Bd. III. S. 415.

Wappen. Im silbernen Felde ein goldener Armleuchter mit drei Armen, auf dem Helme eine roth und silberne Wulst, aus derselben wachsen zwei geharnischte Arme, welche die Welle, an der das Mühlrad steckt, halten. Decken roth und Silber.

Möller, die Herren von.

Diese Familie gehört der Provinz Westphalen an.

Möller v. Möllerstein, die Herren.

Es stammte dieses Geschlecht aus der jetzt preussischen Stadt Görlitz. *Martin* und *Ambrosius* v. M. wurden von dem Kaiser Maximilian II. am 1. Aug. 1570 zu Rittern geschlagen, weil sie sich im Türkenkriege grosse Verdienste erworben hatten. Mehrere Mitglieder aus der Familie gelangten zu hohen Würden bei dem Magistrate ihrer Vaterstadt. *Wiegand* M. v. M. starb 1637, und sein Enkel *Wiegand Gottlob* 1723 als Bürgermeister von Görlitz. Es zerfiel damals in zwei Linien; von ihnen erlosch die jüngere im Jahre 1781 mit *Andreas Christian* M. v. M. auf Mittel-Sorau, und das ganze Geschlecht am 9 April 1788 mit *Karl Gottlob* M. v. M. — Diese Familie führte ein gespaltenes Schild, in dem rechten goldenen Felde wird der schwarze Reichsadler zur Hälfte sichtbar, in der linken rothen Hälfte ist ein halber Mühlstein mit dem eingehauenen Mühleisen sichtbar. Auf dem Helme stehen zwei schwarze Adlerflügel, der rechte ist mit einem rothen, der linke mit einem goldenen Balken belegt, und zwischen ihnen wiederholt sich der Mühlstein. Decken Silber und roth. M. s. Lausitzer Magazin. Jahrg. 1788. S. 119.

Mörder, die Herren von.

Ein altes, einst in Pommern und Mecklenburg blühendes und angesehenes Geschlecht; seine Hauptgüter lagen im Wolgastischen. — *Wedig Christian* v. M., aus der mecklenburgischen Linie, diente im Jahre 1654 in des grossen Churfürsten Leibgarde. *Julius* v. M. auf Datschow war mit Margarethe v. Levetzow vermählt, aus welcher Ehe nur eine Tochter war, und es erlosch daher das Geschlecht mit dem erwähnten *Julius* v. M. M. s. Micrälius VI. Bd. S. 508. Gauhe I. Bd. S. 1028. Siebmacher giebt das Wappen im V. Th. S. 166. v. Meding beschreibt es im III. Bd. No. 544.

Mörken, die Herren von.

Ein sehr altes längst erloschenes preussisches Geschlecht. — *Hans Sebast.* v. M. auf Prowehren im Amte Schaaken lebte um das Jahr 1700.

Mogilowski, die Herren von.

Wir finden diese adelige Familie in den Ranglisten bald Magilowsky, bald Mogilowski geschrieben; sie war noch am Anfange des vorigen Jahrhunderts in Ostpreussen begütert. Ein Major v. M. stand im Jahre 1806 bei dem Regiment v. Pirch in Stargard, er ist

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

im Jahre 1825 als pensionirter Oberst des zweiten pommerschen Landwehr-Infant.-Regiments gestorben. Nicht zu bestimmen vermögen wir, ob der in der achten Artillerie-Brigade stehende Capitain und Ritter des eisernen Kreuzes II. Classe v. M. zu dieser Familie gehört.

Mohr, die Herren von.

Von dem uralten Geschlechte der Herren und Grafen v. M. in Tyrol und Graubündten, ist ein Zweig mit dem Orden nach Preussen gekommen, wo *Niclas Heinrich* v. M. im Jahre 1686 Gross-Bündtken im Amte Pr. Mark besass. Sein Sohn *Nicolas Heinrich* der jüngere pflanzte mit Margaretha Henriette v. Seydlitz seinen Stamm fort. Es lebten aus dieser Ehe in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts noch drei Söhne, *Georg Adam*, *Nicolas Heinrich* und *Friedrich Reinhold*.

Mohrenberg, die Herren von.

Im Jahre 1752 kommt *Sophia Anna* v. M. auf Kallen und Compelmen in Preussen vor; sie hatte diese Güter von ihrer Schwester Katharina Elisabeth, Wittwe eines Obersten v. Kalsow, ererbt. Im Jahre 1723 finden wir in der Armee noch einen Major v. M.

Mohrenstein, die Herren von.

Johann Heinrich v. M. war im Jahre 1731 königl. preuss. Capitain; er war der Sohn *Lebrechts* v. M. und der Anna Justina v. Leipziger aus dem Hause Bärwalde.

Mohrenthal, die Herren von.

Bonnet M. aus Nieder-Sachsen, von Lübeck gebürtig, stand früher in einer Handlung in Breslau. Er heirathete eine reiche Wittwe in Hirschberg, etablirte daselbst ein grosses Wechsel- und Handelshaus, das mit Holland und England, ja mit Indien in Verbindung stand. Der Kaiser Joseph I. erhob ihn am 26. Mai 1705 in den Adelstand. Wir finden, dass zwei Brüder M., *Bernhard* und *Johann Martin*, damals in den Ritterstand erhoben wurden. Sie erwarben nach und nach einen bedeutenden Reichthum, und damit die bedeutenden Peterswaldauer Güter bei Reichenbach, allein grosse Verluste im Handel zogen den Fall dieses Hauses nach sich, und der letzte der Brüder starb 1720 im Schuldarreste zu Jauer.

Molière, Herr von, Bd. III. S. 420.

Dem Erhobenen wurde folgendes Wappen beigelegt. Im silbernen Schilde ein blauer Ring oder Kreis, darin drei rothe Raupen. Auf dem gekrönten Helme einen oben weissen, unten rothen Adlerflügel.

Molsdorf, die Herren von.

Ein längst erloschenes adeliges Geschlecht, welches zu seinem Stammhause das Schloss und Dorf Molsdorf, zwei Stunden von Erfurt im Herzogthume Sachsen Go'ha hatte, und später an die Edlen v. Roeder, an die Grafen Gotter, welche das jetzige Schloss und den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schönen und grossen altfranzösischen Garten angelegt haben, gelangte. Von letzteren ist dieser Rittersitz an das Haus Sachsen-Gotha gekommen, welches diese Domaine noch besitzt. — Sonst waren die Edeln v. M. gräflich Gleichische Vasallen und kommen in den Urkunden der Grafen *Gerwig* v. M., Ritter, 1246, und ein Anderer dieses Namens, gleichfalls Ritter, 1325, 1329, 1332 und 1338 als Zeugen vor. Eine Linie führte den Beinamen Weller („v. M. genannt Weller") seit 1430, in Folge einer Erbschaft; diese Linie liess später den Namen v. M. gänzlich weg. Eine andere Linie besass das Patriziat zu Erfurt; aus ihr war *Heinrich* v. M. 1306 im Rathe zu Erfurt.

Wann das Geschlecht erloschen, ist nicht genau ermittelt, indess giebt es noch unter Erfurts älteren Bewohnern, unter andern Verhältnissen, eine Familie des Namens M. M. s. Spangenberg, Gesch. von dem alten ehrlichen edlen Geschlechte v. Molsdorf genannt die Weller. Erfurt 1590, 4.

Molsleben, die Herren von.

Ein längst erloschenes adeliges Geschlecht, dessen Stammort das gleichnamige Dorf im Herzogthume Sachsen-Gotha war. Die Mitglieder desselben waren Lehnsleute der Grafen v. Gleichen und zum Theil Bürger zu Erfurt. *Eberhardt* v. M. verkaufte 1305 dem Abte von St. Peter zu Erfurt etliche Hufen Landes zu Wegesee; derselbe verkaufte 1306 mit Einwilligung seines Sohnes *Kunimund* alle seine Güter und Rechte im Dorfe und Weichbilde von Hohenkirchen dem Kloster Georgenthal, und 1316 an die Abtei St. Peter zu Erfurt den Blutbann und seine Güter zu Weissensee. — Am Mittwoch vor Palmarum 1438 belieh Graf Adolph v. Gleichen *Hartung*, *Heinrich*, *Johann*, und ein anderer *Hartung* und *Katharina* v. M. nebst andern Patriziern zu Erfurt mit den Gerichten der Voigtei, Zinsen, 30½ Hufe Landes und andern Rechten zu Gispersleben-Kiliani.

Monod (Monod v. Froideville, v. Froideville), die Freiherren und Herren von.

Diese adelige Familie stammt aus Savoyen, und ist von dort nach der Waadt in der Schweiz eingewandert. Im Waadtländischen besitzt die Familie M. das Bürgerrecht der Stadt Morges. Zu Ausgang des 17ten Jahrhunderts erwarb sie die Rittergüter und Ortschaften Froideville, Ballens und die Mitherrschaften Yens in der Umgegend von Morges. Seit dieser Zeit wird sie zu den notabeln Geschlechtern dieser Stadt und zu den neuadeligen Landes-Familien der Waadt gezählt; den Adel hat sie durch Zahlung des Caprechts (droit de Cape), dem vier und zwanzigsten Theil des Kaufpreises der adeligen Güter (welchen Unadelige zu zahlen hatten), gleichsam hierdurch von dem ehemaligen Souverain der Waadt, der regierenden Stadt Bern erlangt. Seitdem dieses Geschlecht in der Waadt diese Güter nicht mehr besitzt, gebraucht die noch im Canton Waadt vorhandene Linie auch den Adel und den dazu gehörigen adeligen Stammnamen Froideville nicht mehr; indess ist sie gerade nach dieser Zeit im Waadtlande durch *Heinrich* M. berühmt geworden, der im Jahre 1802 Präfect des helvetischen Cantons Léman und später Landammann dieses Cantons, der (1803) den Namen Waadt wieder erlangt hat, war. Zu verschiedenen Malen hat er den Gesandtschaftsposten seines Cantons am Schweizerbundestage, und 1814 auch bei den alliirten Mächten in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Paris bekleidet; durch seine Mässigkeit in den kritischen Zeitumständen hat er sich den Dank des Vaterlandes und die Achtung der Zeitgenossen erworben; seine in französischer Sprache erschienenen „Mémoires" in zwei Bänden sind von geschichtlichem Werth für den Canton Waadt. — Die Herren M. v. Froideville in Preussen haben den Namen Monod nicht abgelegt, wenn gleich sie gewöhnlich sich blos „v. Froideville" schreiben. Die Linie in Baiern aber, welche wahrscheinlich in Berücksichtigung der Verdienste des königl. bairischen Offiziers, *Theodor Alexander* M. v. F., die französische Freiherrenwürde vom Kaiser Napoleon am 8. Juni 1811 erhielt, hat dem Namen Monod gänzlich entsagt. Noch bildet das Geschlecht drei Linien:

1) Die Monod im Canton Waadt, welche den Adel nicht gebrauchen.
2) Die Monod v. Froideville, welche den Adelstand führen, in Preussen.
3) Die Freiherren v. Froideville, welche bei Erlangung der Freiherrenwürde dem Namen Monod entsagt haben, in Baiern.

Der Stammvater des Geschlechtes ist *Gabriel* M. v. F., Herr zu Froideville, Ballens, Mitherr zu Yens, der den Adel durch den Ankauf dieser adeligen Güter erlangte; er verheirathete sich zu Anfang des 18ten Jahrhunderts mit dem Edelfräulein Susanne v. Crousaz, Tochter Davids v. Crousaz (aus dem adeligen Hause Crousaz-Chexbres), Herrn zu Mezery, Bürgermeister der Freiberner Schutzstadt Lausanne, und seiner Gattin Louise, geb. Edlen Rosset v. Prilly.

Aus der freiherrlichen Linie in Baiern lebt gegenwärtig Freiherr *Alexander Heinrich Theodor* v. F., der am 4. Decbr. 1817 im königl. bairischen Adelsbuche immatriculirt wurde (Lenz, bairisches Adels-Lexicon). Zu dieser Familie gehörte auch *Caspar Noël* M. (geb. 1717, gest. 1783), der Pfarrer zu Genf war, und als Uebersetzer mehrerer englischen Werke in die französische Sprache in der literarischen Welt bekannt geworden ist. — *Nicolas* M. war 1594 einer der Gerichtsgeschwornen der Gemeinde l'Isle in der damaligen Landvoigtei Morges. — In dem, der Waadt benachbarten Canton Wallis war *Anton* M. 1534 Gross-Castellan oder Landvoigt zu Syders, und im Herzogthum Savoyen war *Peter* M. (geb. 1586, gest. 1644), Jesuit zu Chambery, denkwürdig als Literat. Von seinen grösstentheils historischen Werken verdient Erwähnung: „Traité du titre de Loi du légitimement à la Sérénissime maison de Savoye, avec un abrégé des révolutions du Royaume de Cypre appartenant à la Couronne."

Das Stammwappen dieser Familie enthält im Schilde ein goldenes Herz, von drei silbernen Sternen begleitet, im blauen Felde ein wachsender silberner Löwe auf dem offenen Turnierhelm. Decken blau, Gold und Silber.

M. s. Lang's bairisches Adels-Lexicon. Leu, Schweiz. Lex. II. S. 62, u. IV. S. 230. Dict. hist. crit. et bibliogr. XIX. p. 259—260. Documens rélatifs à l'hist. du Pays de Vaad, p. 350, 570 etc. May, hist. milit. de la Suisse, en VII. p. 481—482, Lutz, Nekrolog denkwürd. Schweizer, S. 351 u. 352 u. s. w.

Monschaw, die Herren von.

Eine adelige Familie in der Rheinprovinz. — *Peter Joseph* v. M. ist Landrath des Kreises Kempen im Regierungs-Bezirk Düsseldorf. — *Heinrich* v. M. zu Sinzenig, *Friedrich* v. M. zu Cöln. — *Maria Hubert Joseph Anton* v. M. zu Schenern im Regierunge-Bezirk Coblenz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Monsterberg, die Herren von.

Im Jahre 1806 standen zwei Brüder dieses Namens in der Armee. Der ältere, damals Premier-Lieutenant und General-Adjutant im Regiment v. Besser, ist der gegenwärtige General-Major, Commandeur der 7ten Landwehr-Brigade, Ritter des eisernen Kreuzes I. Classe u. s. w. v. M. Der jüngere stand im Regiment v. Grevenitz und war zuletzt Major und Commandeur vom 1sten Bataillon des 7ten Landwehr-Regiments.

Montaut, die Freiherren von, Bd. III. S. 425.

Diese freiherrliche Familie erhielt in der Person des *Elizée* Freiherr Gilly v. M. ein Anerkennungs-Diplom vom König Friedrich Wilhelm I. am 17. April 1726 mit der Vermehrung des Wappens, und zwar durch den Adlerkopf im Schilde und dem Helme, mit dem Hute und den Straussenfedern.

Monteton, die Freiherren von.

Die Barone v. Monteton, Herren v. Passac in Dordogne, die sich auch v. Monteton und St. Serain schreiben, gehören zu dem alten protestantischen Adel Frankreichs, der wegen der Religionskriege nach Deutschland flüchtete. Im Jahre 1715 war *Digeon* Baron de M. et St. S. Oberst in Magdeburg. Sein Sohn *Peter* Baron v. M. war ebenfalls preussischer Oberst, und starb kinderlos 1750 als Commandant des Fortes Preussen. Er hatte früher in fremden Diensten gestanden, sich vor Barcelona besonders ausgezeichnet und Friedrich II. ernannte ihn wegen neuer Beweise seiner Tapferkeit vom Hauptmann zum Oberst. Ein jüngerer Bruder desselben, *Johann Jacob* Baron v. M., nahm 1745, nachdem er bei Chotusitz schwer verwundet worden war, als Oberst und Commandeur eines Dragoner-Regiments seinen Abschied; er starb am 19. April 1775. Er war vermählt mit Gasparde Henriette v. Laurieux, Baronin v. Vernezobre, und hinterliess einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn *Johann Ludwig* Baron v. M., geb. den 5. Juli 1772, ist Herr auf Priort im Havellande. Er ist Ritterschafts-Rath, Director der allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt und Ober-Commissarius bei der General-Commission für die Kurmark Brandenburg und war mit Wilhelmine v. Byren aus dem Hause Parchen vermählt. — In der Armee dient der Major Baron v. M., Divisions-Adjutant in Magdeburg.

Montmartin, die Freiherren von.

Den 14. Jan. 1837 starb zu Potsdam ein Freiherr v. M., 81 Jahr alt. Ein Sohn desselben, *Karl* Freiherr v. M., ist Lieutenant im 3ten Uhlanen-Regiment; eine Tochter, *Albertine* v. M., ist mit dem Hauptmann im Garde-Jäger-Bataillon v. Arnim vermählt.

Montmollin, die Herren von, Bd. III. S. 426.

Der alte Adel der Familie v. M. in Neufchatel ist von preussischer Seite anerkannt worden. *Friedrich August* v. M., Staatsrath, General-Schatzmeister und Ritter, starb am 17. April 1806. Er war 1776 geboren, und bekleidete bis 1831 die Stelle eines Staatssecre-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tairs. — Dieselbe führt folgendes Wappen. Ein quadrirtes Schild, im ersten und vierten silbernen Felde zwei Adlerflügel mit dem Kleestengel belegt, das zweite und dritte Felde zeigt oben eine goldene, mit drei Wecken belegte Strasse, unten im rothen Felde drei silberne, von der rechten zur linken Seite gezogene Schrägbalken. Auf dem gekrönten Helme steht verkürzt ein wilder bärtiger, um das Haupt grün bekränzter, auf der Schulter eine Keule tragender wilder Mann zwischen zwei Adlerflügeln, wie im Schilde. Das Laubwerk ist roth, schwarz und Silber. Zwei wilde Männer halten das Schild, am Fusse desselben ist ein Band geschlungen, auf dem die Worte: *sub alis tuis*, stehen.

Monts, die Grafen von.

Aus dieser, ursprünglich Frankreich angehörigen gräflichen Familie, standen zwei Brüder schon im Jahre 1792 in dem preussischen, zu Baireuth und Culmbach garnisonirenden Infanterie-Regiment v. Grevenitz, zuletzt v. Zweiffel. Der ältere Bruder war 1806 Capitain im dritten Musketier-Bataillon zu Hof, wurde 1809 dimittirt und lebte noch vor einigen Jahren in Paris. Der jüngere Bruder ist gegenwärtig Oberstlieutenant und Chef der Garnison-Compagnie des 23sten Infanterie-Regiments, Ritter hoher Orden, namentlich des eisernen Kreuzes I. Classe (erworben bei Ligny). Von den Söhnen des letztern ist der älteste Major und zweiter Commandeur des zweiten Bataillons vom 4ten Garde-Landwehr-Regiment, Ritter des eisernen Kreuzes II. Classe; der jüngste ist Capitain im Generalstabe. Eine Tochter des Oberstlieutenants ist an einen Herrn v. Eckartsberg, eine andere an den Herrn v. Byern auf Parchen, bei Burg, vermählt.

Morel, die Herren von.

Wappen der v. M. Das Schild zeigt in der grössern untern silbernen Hälfte ein schwarzes, nach der rechten Seite galoppirendes Ross, in der kleinern obern Hälfte zwei neben einander stehende sechsstrahlige Sterne. Auf dem Helme wächst der Hals des schwarzen Rosses. Decken roth, Silber und schwarz.

Mosel, die Herren von der, Bd. III. S. 429.

Die Familie v. d. M. in der Rheinprovinz hat gegenwärtig den in unserm Artikel aufgeführten Urenkel des General-Lieutenants v. d. M., *Christian Friedrich* v. d. M., königl. Landrath, Herrn auf Rosenthal, zu ihrem Haupte. Derselbe hat sechs Söhne und zwei Töchter.

Moser, Herr von.

Der Capitain im Ingenieur-Corps, *Karl* M., ist von Sr. Majestät dem jetzt regierenden König im Jahre 1837 in den Adelstand erhoben worden.

Mossbach genannt Breidenbach, die Herren von.

Eine alte adelige Familie im Bergischen, woselbst sie ansehnliche Güter besass. *Engelbert* v. M. genannt B., auf Breidenbach im bergischen Amte Steinbach, war mit Elisabeth v. Landsberg aus dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hause Olpen, im Amte Bornefeld, vermählt, und zeugte mit ihr *Dietrich*, Herrn zu Seelscheid im Amte Blankenberg, welcher von Judela v. Bellinghausen zu Venauen, Johann's v. Bellinghausen zu Leidenhausen und Kunas v. Dellwig zu Knipenburg Tochter, einen Sohn, *Gerhardt Wiemar*, Herrn zu Seelscheid, Vorstbach und Neukirchen, hinterliess. Dieser hatte mit Anna Eleonora v. Geverzhan aus dem Hause Neukirchen wieder einen Sohn, *Franz Bertram*, Herrn zu Seelscheid, Vorstbach, Neukirchen, Bererhaus und Markelsbach. Er war mit Maria Katharina v. Haltrop zu Ernich vermählt, und hatte von ihr drei Söhne: 1) *Ferdinand*, kurfürstl. trierischer Leibknabe; 2) *Karl Joseph*, und 3) *Franz Alexander*, welcher auf dem adeligen Seminarium zu Trier studirt hat. — Ein Zweig hatte sich nach Oestreich gewendet; ihm gehörte an der Bürgermeister von Wien, nachmaligen Präsident v. M., der 1782 eine Anerkennung seines alten Adels und 1818 ein Freiherren-Diplom erhielt.

Das Wappen ist ein silbernes Schild, auf welchem eine abgehauene Bärentatze zu sehen ist. Auf dem Helme ist ein hervorwachsender blauer Fisch. Die Helmdecken sind blau und Silber.

M. s. Leupold I. Th. S. 3. B. 505. v. Megerle S. 72 u. 230. v. Krohne II. Th. S. 372.

Moulines, die Herren von.

Das Wappen der von preussischer Seite anerkannten Familie v. M. zeigt im ovalen blauen Schilde drei goldene Wecken oder Rauten, oben zwei, unten eine, zwischen denselben einen rothen Sparren oder Hausgiebel. Dieses Schild ist von einem Mantel, der oben von einer Edelkrone zusammengehalten wird, umgeben.

Mrosch, Herr von.

Johann v. M. besitzt gegenwärtig das Gut Trzebiatkowe im Lauenburg-Bütowschen.

Mrosedts, die Herren von.

Eine adelige Familie in Hinterpommern, aus welcher *Anton* und *Albrecht* v. M. das Gut Trzebiatkow im Lauenburg-Bütowschen besitzt.

Mühelde, die Herren von.

Aus diesem erloschenen adeligen Patrizier-Geschlechte war *Heinrich* v. M. 1313 im Rathe zu Erfurt.

Mühlbach, die Herren von.

Ein in den preussischen Adelstand erhobene Familie, aus welcher der Capitain v. M. im Ingenieur-Corps sich gegenwärtig auf einem Commando in der Türkei befindet. Auch befinden sich Mitglieder dieser Familie als Steuer- und Zollbeamte in preussischen Diensten. — Diese Familie führt ein quadrirtes Wappen, im ersten und vierten blauen Felde steht ein runder Festungsthurm, im zweiten und dritten silbernen Felde kommt ein schwarz gerüsteter, ein Schwert führender Arm aus den Wolken. Auf dem gekrönten Helme stecken fünf Stäbe, die oben statt den Spitzen mit französischen Lilien enden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mühlen, die Herren von und zur.

Im preussischen Staatsdienst steht der Geh. Justizrath *Wilhelm* v. u. zur M. in Berlin, bei dem Ober-Landesgericht zu Münster der Assessor v. u. zur M., und zu Steinfurt im Regierungs-Bezirk Münster befindet sich der Justiz-Commissarius v. u. zur M. — Diese Familie führt im grünen Schilde drei schräg von der rechten zur linken Seite fliessende Ströme. Auf dem gekrönten Helme steht zwischen zwei mit dem Kleestengel belegten schwarzen Adlerflügeln das Wappenbild verkleinert.

Mühlenfels, die Herren von.

Eine vom König von Schweden in den Adelstand erhobene, noch gegenwärtig in dem Regierungsbezirk Stralsund ansässige und begüterte Familie. Derselben gehört an: *August Friedrich* v. M., Landrath des Kreises Grimmen im Regierungsbezirk Stralsund; der Oberstlieutenant *Karl* v. M., der bei der Regierung zu Stralsund angestellt ist; der Oberlandesgerichts-Rath zu Naumburg Dr. v. M., und der Major v. M. im 24sten Infanterie-Regiment zu Stralsund.

Mühlheim, die Herren von.

Wappen: Ein blaues Schild, darin ein auf grünem Hügel stehender Edelhirsch, dessen Hals durch einen silbernen Pfeil durchbohrt ist. Auf dem Helme wiederholt sich der Hirsch verkürzt. Decken blau und Gold.

Müller, Herr von.

Am 22. Novbr. 1790 wurde der Hauptmann M. im Regiment v. Raumer, ein geborner Mecklenburger, in den Adelstand erhoben. Dieser tapfere Offizier fiel als Commandeur dieses Regiments in der Schlacht von Auerstädt, nach einer 46jährigen ehrenvollen Dienstzeit. Sein Wappen zeigte im blauen Felde den Hals eines gekrönten schwarzen Adlers. Auf dem gekrönten Helme wuchs ein gerüsteter, das Schwert schwingender Arm. — Wahrscheinlich war der in demselben Regiment 1806 als Premier-Lieutenant stehende v. M., der 1818 als Major des 28sten Infanterie-Regiments mit halbem Gehalte ausschied, ein Sohn des erwähnten Obersten v. M.

Müller, die Herren von, Bd. III. S. 432.

Die Wappen der verschiedenen Familien v. M., preussischer Erhebung:

1) Der Familie v. M., nach dem Diplom vom 28. Septbr. 1774 (m. s. die vollständige Beschreibung desselben in unserm Artikel).

2) Der Familie v. M., nach dem Diplom vom 29. Novbr. 1786. Sie führt im blauen Schilde ein aus sieben Lanzen, von denen die mittlere die grössere ist, und die folgenden abfallen, bestehendes Gitter oder einen Zaun, über demselben zwei schwebende sechsstrahlige silberne Sterne. Auf dem gekrönten Helme wächst eine schwarze Figur mit flatternden Haaren und blossem Haupte, sie hält in jeder Hand eine Lanze, die rechte mit einer weissen, die linke mit einer blauen Fahne.

3) Der Familie v. M., Diplom vom 10. April 1787, führt dasselbe

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wappen, wie unter No. 1. angeführt, nur fallen hier die Schildhalter weg.

4) Die Familie v. M., Diplom vom 5. Novbr. 1787, ein in blau und roth gespaltenes Schild, in dem obern rechten Winkel des rothen Quartiers bricht eine goldene Sonne hervor, in der Mitte des blauen Quartiers liegt ein ovales silbernes Schild mit den verschlungenen Buchstaben FW. und die königliche Krone darüber. Ueber dieses kleine Schild ist ein Schwert gelegt, dessen goldener Griff bis in das rothe Feld, die Spitze aber bis fast an den linken obern Winkel desselben reicht. Auf dem gekrönten Helme steht, mit dem Knopf die Krone berührend, ein Schwert. Decken blau und Gold.

5) Die Familie v. M., Diplom vom 8. Octbr. 1790. Im blauen ovalen Schilde ein gekrönter schwarzer Adlerhals und Kopf. Auf dem Helme eine königliche Krone, aus derselben bricht ein gerüsteter, das Schwert schwingender Arm Decken schwarz, roth und Silber.

6) Die Familie v. M., Diplom vom 18. Octbr. 1834. Ein gespaltenes Schild; im blauen rechten Felde ein aufspringender weisser Hund mit goldenem Halsband, im linken goldenen Felde ein Schwert mit goldenem Griffe, der Länge nach, die Spitze aufwärts gerichtet, gelegt. Auf dem gekrönten Helme ein blau und goldener Adlerflügel. Decken blau und Gold.

Müller v. Rittersberg, die Herren.

Adam M., aus Berlin gebürtig, Sohn des Hofraths M. und Enkel des Predigers Kuber, ein bekannter Schriftsteller, österreichischer General-Consul in Leipzig, wurde mit dem Beinamen v. Rittersberg geadelt.

Mülmann, die Herren von.

Bei der Regierung in Düsseldorf ist der Oberforstmeister v. M. und zu Neu-Johanneburg im Regierungs-Bezirk Gumbinnen ist ein Oberförster v. M. angestellt.

Mylen, die Herren von der.

Wappen. Im blauen Schilde ein silbernes Schwert mit goldenem Griffe, von dem der Knopf die Mitte des untern, die Spitze aber die des obern Randes berührt. Auf dem Helme wächst ein gerüsteter Arm, der das Schwert schwingt. Decken blau und Silber.

Mylius, die Freiherren von.

In Cöln am Rhein ist diese Familie einheimisch; mehrere Zweige standen und stehen noch in österreichischen Kriegsdiensten. *Anton* v. M., kaiserl. Hauptmann, und dessen Bruder wurden 1775, und der Oberst *Gustav Heinrich* v. M. (nachmals General-Major) wurde 1789 in den Freiherrenstand erhoben. — *Karl* Freiherr v. M. ist königl. preuss. Geh. Justizrath und Präsident vom dritten Civil-Senate des Ober-Appellations-Gerichtshofes zu Cöln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf